

Kooperatives Lernen in Fächern der Gesellschaftslehre

Aktiv lernen in Raum, Zeit und Gesellschaft

Dirk Braun / Maria Heiter / Carmen Speckin / Jens Wollmann



Kooperatives Lernen in Fächern der Gesellschaftslehre

**Dirk Braun / Maria Heiter /
Carmen Speckin / Jens Wollmann**

Kooperatives Lernen in Fächern der Gesellschaftslehre

Aktiv lernen in Raum, Zeit und Gesellschaft

Autoren: Dirk Braun / Maria Heiter / Carmen Speckin / Jens Wollmann

Illustrationen: Thilo Krapp, Berlin

Grafik: Bernd Speckin, Mülheim a. d. Ruhr

Lektorat: Gerhild Werner, Wolfenbüttel

Neue Deutsche Schule Verlagsgesellschaft mbH

Nünningstraße 11

45141 Essen

Fon 0201 2940306

Fax 0201 2940314

Mail: info@nds-verlag.de

www.nds-verlag.de

Fotos S. 38 und 40: Copyright „Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt

Ralf Schwarz-LDA; Andrea Hörentrup-LDA; Juraj Lipták, Karol Schauer.

Titelfoto: Bert Butzke, Mülheim

Copyright: Neue Deutsche Schule Verlagsgesellschaft mbH,

Essen, 2013

ISBN 978 3 87964 318 9

Alle Vervielfältigungsrechte außerhalb der durch die Gesetzgebung eng gesteckten Grenzen (z. B. für das Fotokopieren) liegen bei der Neue Deutsche Schule Verlagsgesellschaft mbH. Der Verlag untersagt ausdrücklich das Speichern und Zurverfügungstellen dieses Buches oder einzelner Teile davon im Intranet, Internet oder auf sonstigen elektronischen Medien. Kommerzieller Verleih verboten.

Vorwort

It is a great honour and privilege to write a short introduction for this new book on Cooperative Learning for instruction in social sciences, history and geography.

As always I speak with one voice and two hearts, the other heart being that of my late husband, Norm Green, who left us in October of 2009.

Cooperative Learning is a powerful and empowering instructional strategy that allows students to develop the necessary academic and social skills to be successful in their lives. In particular, it helps students develop good teamwork skills, which are essential in the twenty-first century.

Back in 1999, when we first came to train teachers in Germany, it was our dream that we could make a difference in this country we love by expanding the instructional repertoire of the teachers and hence improving the life chances for their students. I believe that Norman lived to see this become a reality.

One essential piece of this process, making this new learning sustainable, was to increase the resources available to teachers, particularly in German. Over the years we were incredibly impressed by the quality and heart of the German teachers that came to our training. They worked hard and believed in the value of teacher skill and its impact on student learning.

One such teacher was Maria Heiter, and this excellent resource that she has written in a team of co-authors shows her commitment to Cooperative Learning, her fellow teachers and German students. This time and effort that they have put into writing this text is what is necessary for Cooperative Learning to go forth and to influence generations of students to come.

I would like to thank Carmen Speckin, Dirk Braun, Jens Wollmann, Maria Heiter and all the others that made this book a reality. It fills my heart to see Cooperative Learning thriving in Germany.

Enjoy this wonderful new book and although we are not with you in person now, hopefully we are in your hearts and minds and you are in mine.

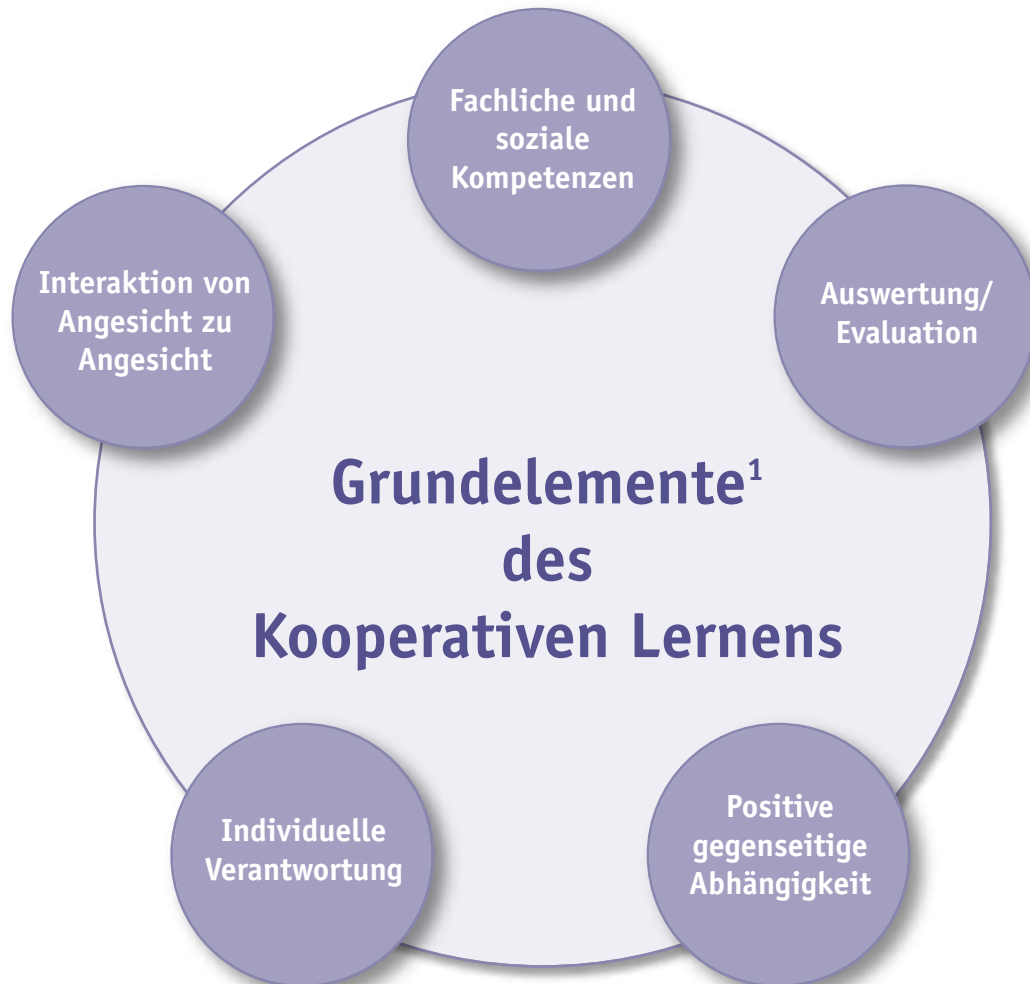
Kathy Green, Canada, January 2013

Inhalt

1. Kooperatives Lernen in Fächern der Gesellschaftslehre etablieren	6
2. In den Unterricht einsteigen	16
• Gruppenanalyse	16
• Think – Pair – Share	24
• Forschenspiel	28
3. Lesen üben	34
• Forscherfragen	34
• Vermuten und Wissen	47
• Lerntempoduett	52
• Reziprokes Lesen	62
• Paraphrase	67
• Black Storys	70
4. Neues erarbeiten	74
• Partnerpuzzle	74
• Placemat	81
• Strukturierte Kontroverse	86
5. Präsentieren und Ergebnisse sichern	95
• Buddy-Book	95
• Mindmap	100
• Kurzvorträge im Museum einer Burg reflektieren	105
6. Anwenden und Üben	110
• Mystery	110
• Fishbone	117
• Karten im Kopf	122
• Lebendige Grafik	128
7. Ausblick und Ermutigung	135
Methodenkoffer	136
Literatur	138

1

Kooperatives Lernen in den Fächern der Gesellschaftslehre etablieren



„Placemat“, „Gruppenpuzzle“, „Lerntempoduett“... Immer mehr haben sich in den letzten Jahren Methoden des Kooperativen Lernens in zahlreichen Schulen etabliert und werden inzwischen von vielen Lehrkräften in ihren Unterricht integriert. Unterstützt werden sie von vielen Büchern, die oft die theoretischen Grundlagen und Erkenntnisse des Kooperativen Lernens erläutern und diese dann mit praktischen Beispielen verdeutlichen. Unser Ansatz in dem vorliegenden Buch ist genau andersherum: Für uns steht die praktische Anwendung im Mittelpunkt, die wir vereinzelt durch knappe, grundlegende Hinweise theoretisch untermauern. Literaturhinweise bieten die Möglichkeit, sich nach Bedarf vertiefend mit den entsprechenden Aspekten zu beschäftigen.

Unser Anliegen ist es, Ihnen mit dem vorliegenden Band Material an die Hand zu geben, das Sie ohne viel Aufwand in Ihren Unterricht integrieren können. Wir greifen mehr oder weniger bekannte Methoden auf und verbinden sie exemplarisch mit Inhalten, die in den gesellschaftswissenschaftlichen Fächern thematisiert werden.

¹ Green / Green 2005, S. 28

Gerade die kooperativen Lernmethoden sind sinnvoll, um zentrale Ansprüche der gesellschaftswissenschaftlichen Fächer, was sich in den Alltagsfähigkeiten des Kooperativen Lernens widerspiegelt (siehe Abbildung „Grundelemente des Kooperativen Lernens“) und diese Lernform für den Kompetenzerwerb besonders attraktiv fördert. Aktiv unterstützende Schritte sind die kooperativen Lernmethoden kompetenzorientierter Handlungsgesellschaftswissenschaftlichen Fächer: Sach-,

Wirksamkeit des Kooperativen Lernens

Zahlreiche Studien belegen die Wirksamkeit des Kooperativen Lernens. An dieser Stelle sei die Hattie-Studie erwähnt, die 2009 von dem neuseeländischen Bildungsforscher John Hattie veröffentlicht wurde. Im Mittelpunkt dieser Studie, die insgesamt 138 Einflussfaktoren für den Lernerfolg nachgeht und sich auf über 50.000 (!) Einzelstudien bezieht, stand für Hattie die Frage „What works best?“ im Mittelpunkt. Ulrich Steffens vom hessischen Institut für Qualitätsentwicklung betont, dass mit dieser Studie die größte Datenbasis zur Unterrichtsforschung vorliegt, die es jemals gab.² Bei Betrachtung der Studie ist u. a. zu erkennen, dass Elemente, die im Kooperativen Lernen eine große Rolle spielen, eine signifikante Wirksamkeit für den Lernerfolg bei Schülerinnen und Schülern haben. Dabei sind insbesondere die evaluativen Maßnahmen zu nennen, die einen zentralen Stellenwert beim Lernerfolg einnehmen. Sie finden Berücksichtigung in den einzelnen Vorschlägen für den Unterricht.

Kompetenzorientierter Unterricht

Das vorliegende Buch orientiert sich an Kompetenzen, wie sie in Kernlehrplänen aufgelistet werden. Dabei wird unter Kompetenzen im Sinne von Weinerts Definition die Verknüpfung von Wissen mit Fähigkeiten, Fertigkeiten und Einstellungen zur Lösung von Problemen verstanden.³ Für den konkreten (gesellschaftswissenschaftlichen) Unterricht heißt das, dass zu Beginn der Unterrichtsplanung eine Kompetenz zentral in den Blick genommen wird, die als Schwerpunkt gesetzt wird. Im Buch ist zu den einzelnen Methoden eine Kompetenzblume dargestellt. Die einzelnen Blütenblätter repräsentieren die genannten vier Kompetenzbereiche: Sachkompetenz, Methodenkompetenz, Handlungskompetenz und Urteilskompetenz. Die Blütenblätter sind unterschiedlich groß. Damit ist keine Schwerpunktsetzung vorgegeben, sondern nur ein Angebot gemacht. Sie als Lehrkraft müssen ein zentrales Anliegen für Ihren Unterricht bestimmen (fachlich, methodisch ...). Entsprechend wirkt sich Ihre Entscheidung auf die Planung und Phasierung Ihrer Stunde aus. So ist es durchaus möglich, dass Sie mit den vorliegenden Materialien unterschiedliche Stunden durchführen können.

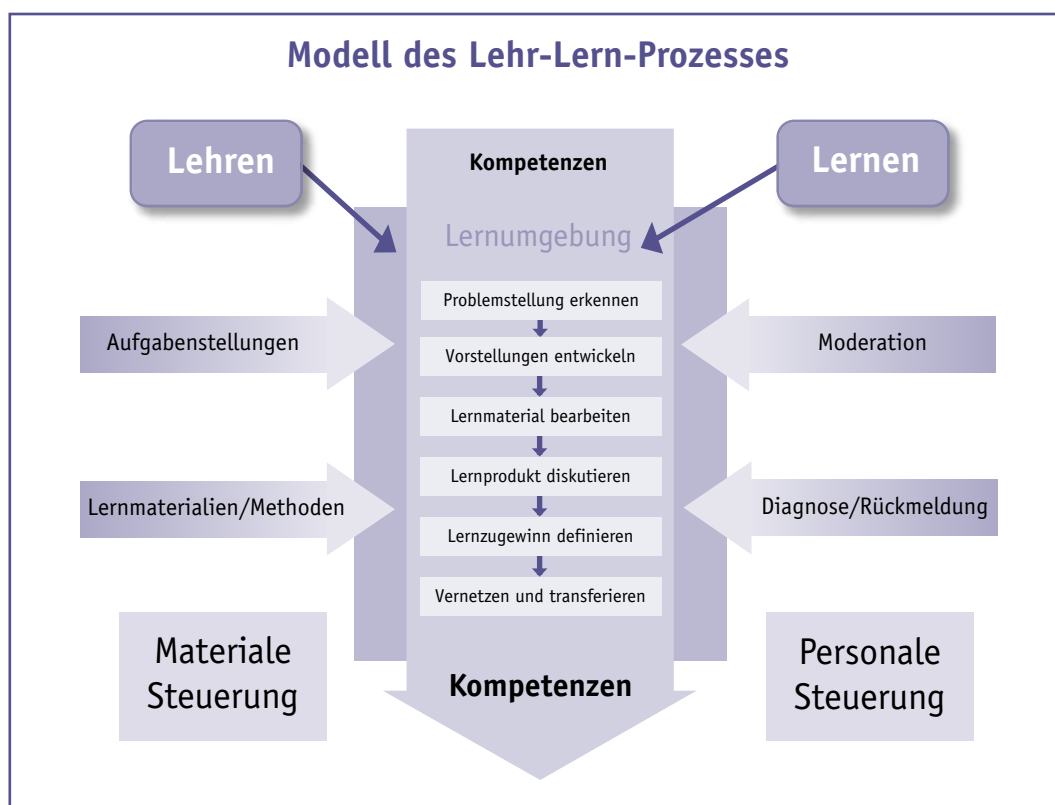
Ein weiteres Merkmal von kompetenzorientiertem Unterricht sind Phasen, in denen die Schülerinnen und Schüler die von Ihnen ausgewählten Kompetenzen anwenden. Dies ist eine der großen Chancen des Kooperativen Lernens, denn durch die klare Strukturierung werden effektive Lernanlässe dafür geschaffen.

² Siehe Steffens 2011, S. 26

³ Siehe Weinert 2001, S. 27 f.

Nach Leisen werden vier Steuerungselemente von Unterricht genannt (siehe Grafik Modell des Lehr-Lern-Prozesses).

- ◆ **Aufgabenstellungen** sollten auf Kompetenzen abzielen, indem mit klaren Operatoren formuliert wird (siehe Tabelle Anforderungsbereiche und Operatoren, S. 9).
- ◆ **Materialien** sollten die Lernerinnen und Lerner in handelnden Umgang mit Wissen bringen.
- ◆ Eine prozessorientierte **Moderation** durch die Lehrkraft ist unerlässlich.⁴
- ◆ **Diagnosen und Rückmeldungen** beziehen sich auf den aktuellen Kompetenzstand.



Die Aufgabenstellungen sind eine wesentliche Stellgröße für aktivierende Lernumgebungen. Sie berücksichtigen den individuellen Kompetenzstand der Schülerinnen und Schüler. Die vorliegenden Materialien müssen also noch auf Ihre Lerngruppen ausgerichtet werden, sodass sie angemessen fordernd sind. Sie zielen meistens auf ein auswertbares Lernprodukt ab.

Im Kooperativen Lernen werden (Sozial-)Kompetenzen schrittweise aufgebaut. Während die folgenden Unterrichtsvorschläge in Kapitel 2 bis 6 verstärkt auf fachliche Kompetenzen abzielen, liefert Margit Weidner eine umfassende Liste von Teilkompetenzen zum sozialen Lernen.⁵ In Form eines Kompetenzerwerbsschemas können solche Teilkompetenzen kleingearbeitet werden.⁶

⁴ Siehe www.studienseminar-koblenz.de

⁵ Siehe Weidner 2003, S. 98

⁶ Ein Beispiel finden Sie auf Seite 19.

Anforderungsbereiche und Operatoren⁷

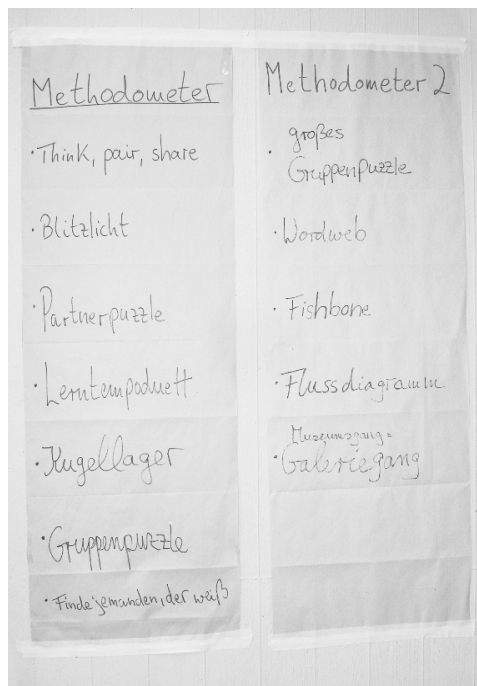
Anforderungsbereich I (AFB I)	Anforderungsbereich II (AFB II)	Anforderungsbereich III (AFB III)
Reproduktion (Wiedergabe von Sachverhalten aus einem begrenzten Gebiet, im gelernten Kontext mithilfe eingeübter Methoden)	Reorganisation und Transfer (Selbstständiges Bearbeiten, Ordnen und Erklären von Inhalten; Anwendung von gelernten Inhalten und Methoden auf neue Sachverhalte)	Reflexion und Problemlösung (Reflektierter Umgang mit neuen Problemstellungen; eigenständige Begründungen, Deutungen und Wertungen)
Operatoren – beschreiben – nennen – wiedergeben – zuordnen – zusammenstellen	Operatoren – begründen – erklären – erläutern – vergleichen – widerlegen	Operatoren – beurteilen – bewerten – diskutieren – Stellung nehmen – überprüfen

Hinweise zu den Unterrichtsvorschlägen

Der Lernprozess in einer Lerneinheit dieses Buches ist neben traditionellen Phasierungen in einigen Beispielen in einer lernpsychologisch abgesicherten Schrittfolge nach dem Studienseminar Koblenz dargestellt (siehe Modell des Lehr-Lern-Prozesses, S. 8). Im ersten Lernschritt wird die Problemstellung entdeckt. Durch kognitive Dissonanzen werden Lernanreize für die Lernerinnen und Lerner geschaffen. Beim zweiten Lernschritt entwickeln die Schülerinnen und Schüler eigene Vorstellungen. Dazu wird auf Vorerfahrungen, Vorwissen, Meinungen, Einstellungen usw. zurückgegriffen. Danach schließt sich der dritte Lernschritt mit der Bearbeitung des Lernmaterials an. Dies ist das Herzstück der Lerneinheit, in dem der Stundenschwerpunkt maßgeblich handelnd umgesetzt wird. Anschließend im vierten Lernschritt werden die resultierenden Lernprodukte präsentiert und diskutiert. Im fünften Lernschritt wird der Lernzugewinn definiert. Unter anderem können die Schülerinnen und Schüler im Vergleich mit dem zweiten Lernschritt ihren Lernzuwachs ermitteln. Häufig kommt der sechste Lernschritt, Vernetzen und Transferieren, zu kurz. Wobei innerhalb des Lernprozesses Wiederholungsschleifen eine zentrale Bedeutung haben. Zudem zeigt sich besonders in dieser letzten Phase der Kompetenzerwerb der Schülerin bzw. des Schülers. Sie bzw. er muss die erworbenen Erkenntnisse auf eine neue Situation übertragen und erst diese sogenannte Performanzsituation lässt erkennen, ob das Gelernte auch angewendet werden kann.

Nicht immer ist der Unterrichtsvorschlag in einer Stunde zu absolvieren, es ist auch zu bedenken, dass die Stundenmodelle an den Schulen inzwischen unterschiedlich sind. Es obliegt der Lehrkraft, wie sie diese Vorschläge im Hinblick auf ihre Lerngruppe zeitlich umsetzt.

⁷ KMK-Beschlüsse von 1979 i. d. F. von 2005 (Abitur) und 2003 (Sekundarstufe I) für alle Schularten. Die Tabelle gibt eine Auswahl an. Vertiefende Erläuterungen finden Sie in Kernlehrplänen und den dazu erstellten Schulbüchern.



Das Methodometer

Eine systematische Einführung kann mit einem Methodometer erfolgen. Dieses dient der Metakommunikation im Klassenraum. Es hilft dabei, Methoden im Unterricht in den gesellschaftswissenschaftlichen Fächern einzuführen, sie präsent zu halten, zu reflektieren und zu kommunizieren. Ein Methodometer ist ein Packpapierstreifen oder eine Tapetenrolle, die zur Vorbereitung in Felder geknickt und in den Klassenraum gehängt wird. Auf das Methodometer notiert die Fachlehrerin/der Fachlehrer eine Methode, wenn sie eingeführt wird. So ergibt sich eine Sammlung der in einer Klasse eingeführten Methoden. Das Methodometer sammelt die eingeführten Methoden.

Dadurch...

- ◆ ...bleiben sie der Fachlehrerin/dem Fachlehrer visuell präsent.
- ◆ ...bleiben sie den Schülerinnen und Schülern besser in Erinnerung. Die Lehrkraft kann verbindlicher darauf zurückgreifen.
- ◆ ...können sich alle Lehrerinnen und Lehrer einer Klasse, wenn das Klassenraum-Prinzip gilt, darauf beziehen. Eine einmal eingeführte allgemeine Methode wirkt umso stärker, je öfter sie in neuen Kontexten angewendet wird.
- ◆ ...wird die Einführung nicht immer in demselben Fach stattfinden.
- ◆ ...können die eingeführten Methoden mit den Schülerinnen und Schülern nach einer Arbeitsphase reflektiert werden.
- ◆ ...kann in höheren, besonders leistungsbereiten Klassen eine Konzentration auf fachliche Methoden erfolgen, die sich möglicherweise an das Methodenglossar im eingeführten Lehrbuch anlehnt.
- ◆ ...wird die Methodenkompetenz der Lernenden gestärkt.
- ◆ ...kann ein Methodenkonzept der Schule unterstützt werden.

Das Methodometer wirkt durch die Strukturierung und die Visualisierung der eingeführten Methoden und ist ein Instrument des Classroom-Managements.

